

KBA 16423

**Reformierter Bund
für Deutschland**

Moderator:
Studiendirektor Pastor D. Giese

Wuppertal-Elberfeld, den 1. Juni 1934.
Seemannstraße 40

An die Mitglieder des Moderaments, die an der Bekenntnis-
synode der D. M. K. teilnahmen!

Liebe Herren und Brüder!

Nach der Besprechung von gestern mittag, die wir als Mitglieder des Reformierten Bundes hatten, wurde von den Herren Professor D. Karl Barth, Pastor Uebdick, Pastor Böke, Pastor Oltmann und mir ein Schreiben an den Vorsitzenden des Reformierten Kirchenausschusses entworfen, das ich Ihnen hierneben im Durchschlag beilege. Es sollte nachher von allen reformierten Synodalen unterschrieben werden. Von ihnen waren aber nach Schluß der Synode nur noch ganz wenige zu erreichen. Es stellte sich außerdem heraus, daß ihre Zahl überhaupt eine recht kleine ist. Weiter wurde dann aber gesagt, auch die reformierten Gäste sollten unterschreiben. Dabei würde allerdings die Begrenzung eine recht schwierige sein, da zu den Gästen auch Kandidaten und Studenten gehörten. Man müßte also zum mindesten erst eine Norm aufstellen, nach der die Willensäußerung der in Darum anwesenden reformierten Männer unterschrieben würde.

Vor allem trat nun aber das Bedenken hervor, daß die Bezugnahme auf Kirchenpräsident Horn persönlich nicht recht am Platze sei. Wir werden daran zu denken haben, daß der persönliche Motor des Widerstandes gegen die Bekenntnissynode an anderer Stelle zu suchen ist. Es dürfte deshalb sich die Frage ergeben, ob es nicht besser sei, die Punkte 1 und 2 zusammenzuziehen, also unter Ausschaltung der persönlichen Anrede an den Vorsitzenden des Kirchenausschusses.

Endlich erhob sich noch die Frage, ob das

Misstrauensvotum gegen den Kirchenausschuß in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung schon jetzt ausgesprochen werden sollte oder erst auf dem einzuberufenden Konvent.

Ich möchte nun nicht von mir aus entscheiden, sondern wenigstens an die 5 Mitglieder des Moderaments, die außer mir an der Bekenntnissynode teilnahmen (Barth, Baumann, Böke, Kolfhaus, Obendiek) die Anfrage richten, für welche der Formen eines Schreibens sie jetzt stimmen. Die beiliegende Form sei A. Eine zweite Form B. könnte folgenden Wortlaut haben:

Die unterzeichneten reformierten Mitglieder und reformierten Gäste der vom 29.-31. Mai 1934 in Barmen versammelten Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche sind sich einig darin:

1. Es entspricht nicht den einmütig gefaßten Beschlüssen des Reformierten Kirchenkonventes in Osnabrück hinsichtlich des Bekenntnischarakters dieses Konventes, daß der Reformierte Kirchenausschuß gegenüber der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche eine Zurückhaltung an den Tag gelegt hat, die angesichts der gegenwärtigen Lage der Deutschen Evangelischen Kirche geradezu als ein kirchengeschichtliches Versäumnis angesehen werden muß.
2. Wie Punkt 3 bei A.
3. Wie Punkt 4 bei A.

Eine Form C würde Punkt 1 wie bei B. haben, Punkt 3 und 4 blieben wie bei A. und es würde als Punkt 2 noch eingeschoben: „Wir können den Reformierten Kirchenausschuß deshalb in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht mehr als Organ der bekennenden reformierten Gemeinden Deutschlands anerkennen.“

Für Herrn D. Baumann und mich würde es leichter sein, das Ganze nach der Form B. als nach A. oder C. zu unterschreiben.

Bei dem ganzen Schritt, um den es sich jetzt handelt, dürfen wir nicht vergessen, daß es sich jetzt um einen Frontalangriff gegen die offizielle Kirchenleitung von reformiert

Hannover handelt, soweit sie nämlich nicht wirklich persönlich der bekennenden Front zugehört. Zugleich gilt der Angriff all' den anderen Leuten, mögen sie nun im Moderamen, im Kirchenausschuß oder in unseren Gemeinden stecken, die heute nach dem feinen Ausdruck auf der Bekenntnissynode zu den Dissidenten gehören möchten. Nachdem in Barmen auf der Freien reformierten Synode und in Osnabrück die Linie der Deutschen Christen klar verneint ist, stehen wir jetzt vor der Aufgabe, auch diese dissidentische Linie zu verneinen. Eben dazu bedarf es aber sehr ernster Erwägungen, und Bruder Obendorf hatte ganz recht, als er darauf hinwies, unser Schritt solle nicht in Übereilung geschehen. Da zudem jetzt die Unterschriften unter das betreffende Schriftstück erst durch Rundschreiben eingeholt werden müssen, wird einige Zeit vergehen, und das mag für die Sache gut sein.

Um aber nun zunächst den Wortlaut des Schriftstückes, das eine Bereinigung des Osnabrücker Konventes und vielleicht auch der letzten Moderamenswahl in die Wege leitet, ganz klar als einmütigen Willen von uns 6 Mitgliedern des Moderamens, die in Barmen waren, festzustellen, bitte ich um Ihre umgehende Stellungnahme. Der Herr aber wolle Gnade geben, daß das Ganze im Sinne der Wahrheit geschieht, deren sich die Liebe freut und daß seine Ehre uns dabei über alles geht. Nachdem uns die Einmütigkeit auf der Bekenntnissynode geschenkt ist, wollen wir auch bei dieser Klärung im reformierten Lager die gute Zuversicht haben, daß wir nicht vergeblich um die Leitung des heiligen Geistes bitten, unter dem allein gültigen Schriftwort.

Mit herzlichem Brudergruß

Ihr

Sesje